



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Punct / oder §. Von unterschiedlicher Weiß eine gemeine innerliche
Beicht vor Gott anzustellen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

werden von ihm erleuchtet. Weiters so ist unndglich/ daß der Mensch allzeit die Zahl seiner Sünden wissen könne/darumb bemühet man sich vergebens denselben nachzudencken. Man wird mit verbunden dieselbe zu sagen; es ist mit dem genug/ daß man solchen Fleiß anwende/ wie man sonst in andern wichtigen Sachen und Beschäften zu thun pflegt. Das H. Sacrament der Buß ist den Seelen zum Trost und mit zur Quaal ingesetzt. Endlich so kan ich nit underlassen solchen gewissen angsthaftigen Personen (welche warhaftig Gott fürchten/ und grosse Sorg haben/ daß sie Gott nit etwan erzörnen) zu rathen: daß sie (im Fall sie bisweilen zweiffeln solten/ ob sie in eine oder andere Versuchung einverwilliget) viel mehr darfür halten und glauben solten/ daß sie nit einverwilliget haben/ oder daß solche Einverwilligung unbedürftiger Weis/ und auß keinem völligen Willen geschehen; dan dierviel sie sonst einen so streiffen und fasten Fürsatz gemacht und gelobt Gott zu dienen/ und im geringsten nit zu erzörnen/ so kan nicht wohl fern/ daß diß eufferliche Fürnehmen umbgestossen werde/ als allein durch ein Werk oder That welche demselbigen zu wider/ und welche auß völliger gänglicher wohlbedachter Erkenntnis/ und gegenwärtigem freyen Gemüth und Willen herkomme. Zum Ueberflus/ so können sie alle morgen/ oder auch mehrmahl im Tag ihren streiffen Fürsatz erneuern oder widerholen/ vor Gott in Gegenwart seines ganzen himlischen Heers öffentlich solchem Zweifel und Aengsten widersprechen/ und gegen denselben verthätigen.

Zum 2. So soll man den jenigen ohne grosse Noth keine gemelte gemeine Beicht zulassen noch rathen/welche ein unreines und unkeusches Leben geführet: dan die Erinnerung des vergangenen Lebens/ und unnöthig

R. P. Saffren, 2. Hund.

ge Erklärung solcher Sünden seynd fast nimmer ohne Gefahr. Zu dem so ist zu fürchten/ daß der Teuffel nit hierauf Ursach nehmen den Menschen zu versuchen/ und zum Fall zu bringen. Deswegen ist es rathsam/ daß man nach einer wahren und ernstlicher einmahl für allemahl gethaner gemeiner Beicht nicht mehr an solche Sünden gedencke/ noch darvon rede/ als allein in gemein/ und nit ohne Unwillen und Abscheuen solcher Sachen. Jedoch so will ich keinem in diesem Fall dem Rath seines geistlichen Vaters zu folgen verbotten oder mißrathen haben.

Der 2. Artikel.

Wie und auff was Weis man eine jährliche gemeine Beicht vor Gott anstellen solle.

Im dritten Theil hab ich weitläuffig Ignug angedeutet/ wie und auff was Weis einer beichten soll. Allhie rede ich allein von den gemeinen Beichten.

Der 1. Punct oder.

Von unterschiedlicher Weis eine gemeine innerliche Beicht vor Gott anzustellen.

Seweil diese gemeine Beichten dahin gehen/ damit die Seel durch wiederholte und erneuerte Reu und Leyd über die Sünd desto vollkommener gereiniget werde: Item damit man den Unlust und Abscheuen wider die Sünd anzeige/ und durch eine neue Beicht/ (ungeachtet/ daß man glaube Verzeihung der Sünden erlangt zu haben) seine Sünd vor Gott verschwöre und

h h h

ver

verfluche/als wan sie einem mit vergeben wären:so bin ich willens zu lehren wie man solche auff unterschiedliche Weis/so Gott hin und her unterschiedlichen frommen Personen eingeben)verrichten solle. Welches fürnemlich auff viererley Weis geschehen kan.

Erstlich so pflegen etliche einen ganzen langen Tag hierzu zu nehmen/und innerlich vor ihrem Gott die Sünd ihres ganzen Lebens/oder zum wenigsten die fürnehmste Sünd/so sie ihr Leben durch begangen / zu beichten. Solches thun sie fünfmal im Jahr. Fürs erste zu Weynachten vor dem newgebohrnen Herrn Jesu im Krippelein im Stall / mit begehren/ daß er den Anfang der menschlichen Erlösung von ihnen anfangen wolle. Fürs andere/am Carfreitag auff dem Berg Calvariá / vor dem Herrn Jesu am Creutz hangend. Für das 3. Am H. Pfingstag in dem Saal/in welchem der H. Geist über die H.H. Apostel/und andere mehr komme thäte / welchem die Vergebung der Sünden fürnehmlich zugeschrieben wird. Für das 4. Am Fest der H. Maria Magdalena / mit welcher sie sich vor die Füß des Herrens werfen thun/mit begehren/ daß er zu ihnen sage: Gehe hin im Frieden/dan deine Sünd seynd dir vergeben. Luc. 7. Für das 5. Am Tag aller Heiligen / an welchem sie in Gegenwart aller Auserwählten Gottes / und des ganzen himlischen Heers vor ihrem Gott niederfallen/ihre Sünd abbüßen/sich zu verdienter Straff und Gnugethuung für alle Sünd anbieten / und die Auserwählten zu Fürsprechern anrufen.

Zum 2. So pflegen andere mehr Tag hierzu anzuwenden/darin sie also desto besser diefer Andacht aufwarten / ihr übel zugebrachtes Leben berewen/ und der Göttlichen Gerechtigkeith desto völliger gnug thun mögen. Zu diesem End theilen sie ihr Leben in unterschiedliche Theil / und nehmen zu einem

jedwedern Theil einen Tag/ an welchem sie ihren Sünden nachdenken/ und gegen den Abend vor ihrem Gott und Herrn niederfallen / ihm ihre Sünden mit großer Bewegung derselben beichten/ und dieselbe veruchen. Solches pflegen sie am Fest der Heimfahrt Christi / und seiner S. Maria zu thun/ die weil beyde gerettet worden/ unsere Fürsprechern dinst seyn/und wider den Satban zu veruchen. Sie theilen ihr Leben in 2. Theil/ und geben also alle acht Tag ein Theil in die Hand ihrer Fürsprechern Gnad bey Gott zu eruchen/ dergleichen thun sie am Festtag aller Heiligen. Hierauff hab ich gedeutet daß ich den Theil dieses Buchs die Sünd des ganzen Lebens im 7. Theil für die 7. Tag in der Wochen abgetheilet: also daß man am Ende der Wochen alle fürnehmste Sünd seines ganzen Leben zu berewen und zu veruchen kan.

Zum 3. So pflegen andere auß allen ihren Sünden die fürnehmsten zu nehmen/und in einem Tag lang alle Tag eine zu berewen/ zu verfluchen / und zur Abbüßung der selben was sie denselben Tag durch gute Thaten Gott auff zu opfern.

Zum 4. So pflegen andere zur Verewung ihres sündigen Lebens einmal im Jahr/so viel Tag nach einander zu nehmen/so viel Jahr als sie nach erlangtem Verstand und Vernunft/oder von dem Jahr an/ an welchem sie angefangen zu sündigen angefangen haben / und an einem jedwedern Tag die Sünd eines ganzen Jahrs zu berewen/ und in unterschiedlichen guten Wercken zu diesem End zu üben. Hiemit hastu vier heiliche Sünd/welche der H. Geist etlichen frommen Personen ingegeben / welche die ewige Straff voriges Leben mit unterschiedlichen Sünden verunreiniget / durch eine gemeine Zeit von ihrem ganzen Leben / ihre Reinigung angefangen / und die übrige Zeit

bens ihre Sünd/ ungeachtet daß ihnen die-
selbige schon vergeben/ weiters durch eine in-
nerliche Beicht vor Gott bereuen und ab-
büßen wollen/ und hierin dem Exempel vie-
ler Außerwählten Heiligen Gottes nachfol-
gen/ welche da sie vor ihrer Bekehrung grosse
Sünder waren/ nach derselben ihre Sünd
offtermahl mit widerholten Zähren beweie-
net/ dieselbe beretwet / und sich beflissen der
Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun. Als
des Königs Davids / welcher ob er wohl
durch die Wort des Propheten Nathan
versichert / daß ihm seine Sünd vergeben/
darnoch nit abließ vielmahl seine Sünd
Gott zu beichten und zu bereuen; also daß er
sagte: Peccatum meum contra me est sem-
per: **Meine Sünd schweben mir stäts
vor meinen Augen.** Psal. 50. Item: Alle
Nacht besuchtrige ich mein Beth
mit Zähren. Psal. 6. Dergleichen beflisse er
sich mit andern Bußwerken und Streng-
heiten seines Leibs der Göttlichen Gerechtig-
keit gnug zu thun. Die Büßerin Magdale-
na/ ungeachtet daß ihr Christus selbst gesagt/
daß ihre Sünd vergeben/ underließ darumb
nit die übrige Tag ihres Lebens bey die 30.
Jahr lang ihr vergangenes Leben zu beweie-
nen/ zu bereuen/ und ihre Sünd abzubüßen;
als wan ihr dieselbe niemahl vergeben wor-
den. Der H. Apostel Petrus/ wiewohl er ver-
sichert/ daß ihm seine Sünd vergeben/ un-
derließ nimmer des Nachts aufzusehen/
und seine Sünd / daß er den Herrn verlaug-
net hätte/ zu bereuen/ wie der H. Clemens
sein Jünger von ihm bezeuget. Der H. Pau-
lus redt an unterschiedlichen Orther seiner
Schreiben von seinen vergangenen Sün-
den/ sich also desto mehr zu verhönen/ zu ver-
schämen / sich zu verdemütigen / und seine
Sünd zu verfluchen. Dergleichen thut auch
der H. Augustinus in seinen Confess. und
Meditat Der grosse Käyser Theodosius/ ob

er wohl vom H. Ambrosio seiner Sünd loß
gesprochen/ und öffentliche Buß gethan/ so
ließ er doch/ wie der H. Ambrosius von ihm
bezeuget/ keinen Tag vorüber gehen/ an wel-
chem er sich nit seiner Sünde erinnerte / die-
selbe beweinete und verfluchte. Orat. in obitu
Theodol. Eine fürnehme Weibsperson am
Hoff der Käyserin beehrte auff eine Zeit
vom Pabst Gregorio/ daß er durch eine Of-
fenbahrung von Gott erfahren wolte/ ob ihr
ihre Sünd / welche sie in einer gemeinen
Beicht gebeichtet/ vergeben wären oder nit.
Aber der H. Man sagte ihr: Secura de pec-
catis tuis fieri non debes, nisi cum jam die
ultimo vita, &c. Du sollst nit begehren ver-
sichert zu seyn / daß dir deine Sünd verge-
ben/ es sey dan daß du zum End deines Le-
bens kommen/ und deine Sünd mehr nit be-
reuen und beweinen mögest. Der S. Fran-
ciscus Borgia nahm auf seinen begange-
nen Sünden/ und weltlicher Eitelkeit stäti-
ge Ursach sich zu verdemütigen / und zu schä-
men.

Was in diesem Artickel gesagt / ist nicht
darauff gemeynet/ als wan man anders/ al-
so zu sagen/ nit gedencken solle/ als an seine
Sünden/ und sich mit Angst und Kleinmü-
tigkeit in solchen Gedanken bekümmern/
(dan diß ist von fürnehmen geistlichen
Männern / insonderheit von dem Abt
Paphnutio bey dem Cassiano/ an den jeni-
gen/ welche nun mehr in geistlichen Sachen
zugenommen/ sehr sträfflich befunden/) son-
dern daß man auß dem Geist der Liebe in
diesem Fall handeln soll/ daß man sich nicht
in Anschawung und Erwegung seiner Un-
glückhaffigkeit/ und in dem Gestanck seiner
Laster auffhalten; sondern daß man viel
mehr und furnemblich sich über die Gute
Gottes verwundern soll/ wie daß er uns zu
ihm beruffen / wie er so grosse Gedult mit
uns habe / wie er uns so freundlich auff-
neh-

nehme / darauf wir angetrieben werden ihn zu lieben / zu loben / ihm zu danken / und dergleichen mehr / welches Gott vielleicht eben so angenehm / ja etwan wohlgefälliger / als das Weinen / Berewen und Leyd über die Sünde. Eben diß ist der Rath des H. Chrysostomi lib. 2. de Comp. cordis, da er sagt: Oportet nos recordari priora delicta, etiam ea, pro quibus veniam consecuti sumus, ut inuenientes, &c. Wir müssen und sollen uns der vorigen oder begangenen Sünden erinnern / so gar deren / welche uns schon vergeben worden / damit wir in Erwegung der grossen Schuld / welche uns Gott nachgelassen / ihn desto mehr lieben mögen / und uns zu einer Schamhaftigkeit erwecken. Glaub mir sicherlich mein frommer Christ / daß diese Lehr einem in dem Sterbstündlein einen sehr grossen Trost bringen werde; dan die Angst und Bekümmernus / welche uns in unserm Todt ankommen wird / entstehet auß den vergangenen Sünden. Sag mir nun / was kanstu in deinem Todt für Angst haben / wan du nach einer vollkommener vor dem Priester gethaner gemeiner Beicht viel und offemahl durch eine innerliche Beicht dich vor Gott deiner Sünd anklagest / dieselbe berewest / und leid seyn lassst? was kan dir der leidige Sathan in der Stund deines Absterbens / in welcher er alle seine List und Gewalt zu gebrauchen pflegt / vorwerffen / dieweil du dieselbe so oft und manchmahl / so wohl in gemein als insonderheit widerzuffen / beweinet / versuchet / und der Göttlichen Gerechtigkeit auß alle mögliche Weisgnug gethan?



Wie / und auß was Weis / und in was Ordnung einer eine gemeiner innerliche Beichte mit Zug anstellen soll.

Ich rede hie allein vß der Weis / auß die diese Beicht wohl geschehen soll / fern einer gebührende Zeit darzu richten / dieselbe wohl verrichté wolle. wofern aber inner nit Zeit noch Weylgnug hätte / oder in unterschiedliche Theil abtheilen wölte. so mag er sie verkürzen / oder sich gewisse Zeit in den folgenden fürgeschriebenen Eckern auffhalten. Alles diß hat zu befolgen in folgenden Anleitungen zu vernehmen.

Die erste ist: daß du dir selbst ein gewisse Lust und Verlangen zu dieser so wichtigen Sachen machest / und nicht auß Zwang / oder andern dergleichen Ursachen darzu kommest. Laß dir seyn / als wann du Gott auß seinem Richterstuhl sitzend / mit allen seinen Englen umgeben / in der Gegenwart Christi / seiner S. Mutter / dem H. Engels / deiner Schutzheligen / und dergleichen himmlischen Heers / welche samlich dich solcher gestalt zu sehen / deine Sünden zu seyn / und zu hören begehren / daß du von deinen Sünden losgesprochen wödest. Setze dich vor einer so herrlichen Versammlung in aller Demuth / gleich als ein Wüthiger welcher den Todt verdienet.

Die andere ist: daß du dich näher besinnest / und dich angibst / warum du dich so vermessenlich herzu getretten: wie daß du solches nit hättest thun dörfen / wann dich nit auß lauter Darnüersichtigkeit betrogen hätte / wie daß du auß keiner andern Ursache herbey kommen / als auß Götlicher Gerechtigkeit zu begnügen / und durch eine